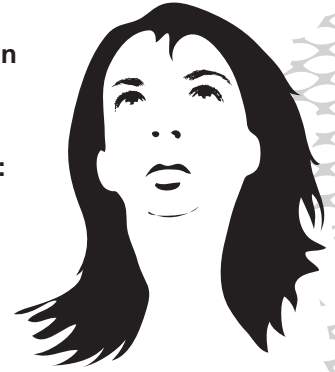




„DAS KANN JEDER SAGEN!“ ODER: MANCHE AUSREDEN SIND GAR KEINE

In einer Neuen Mittelschule irgendwo in Österreich. Seit Schulbeginn laufen die Tage annähernd gleich, der Stundenplan lässt wenig Raum für Abwechslung. Nur noch eine Woche, dann beginnen die Weihnachtsferien. Doch an diesem Montag Morgen tut sich etwas: Ausgerechnet Julia, die sonst immer so verlässlich ist, fehlt und niemand weiß, warum.



→ Wo ist Julia?

Auch an jenem Montagmorgen bereiten sich die Schülerinnen und Schüler der 3.b-Klasse wie gewohnt auf den Unterricht vor – bis auf eine: Julias Platz ist leer. Das fällt auch Frau König, der Mathematiklehrerin, auf, als sie die Klasse betritt. „Weiß jemand von euch, warum Julia noch nicht da ist?“, fragt sie. Doch alle Mitschülerinnen und Mitschüler schweigen. Nicht einmal ihre beste Freundin Linda weiß, was der Grund für deren Abwesenheit sein könnte.

Da meldet sich Simon. „Ich glaub’, die hab’ ich im Kaffeehaus gesehen“, ruft er kichernd heraus. So geht das schon seit der ersten Klasse. Immer wenn jemand fehlt, hat Simon seine eigene Theorie, wo diejenige oder derjenige sein könnte. Frau König „überhört“ seine Bemerkung und beginnt mit dem Mathematikunterricht. Julias Sessel bleibt leer.

→ Eine verrückte Geschichte

15 Minuten vor Stundenende klopft es und Julia betritt völlig außer Atem das Klassenzimmer. „Auch schon da?“, platzt Simon ironisch heraus. Frau König weist ihn zurecht und fragt Julia nach dem Grund ihres verspäteten Eintreffens. „Entschuldigen Sie, Frau König, dass ich zu spät komme, aber in unserem Nachbarhaus ist im Wohnzimmer in der Früh ein Brand ausgebrochen!“, antwortet sie noch immer etwas atemlos. Diese sieht sie fragend an: „Ja und weiter?“

„Meine Mutter ist bei der Freiwilligen Feuerwehr!“, betont sie nicht ohne Stolz. „Plötzlich, wir wollten gerade zum Auto gehen, schlug ihr Alarmpager an. Meine Mama hat gesagt, ich soll da bleiben – dann ist sie in unser Auto gesprungen und war auch schon weg.“

Alle in der Klasse haben ihre Stifte mittlerweile beiseite gelegt und lauschen gespannt Julias Erzählung. Diese berichtet weiter, dass ihre Mutter kurze Zeit später in voller Einsatzbekleidung im Feuerwehrauto wieder kam. Julia sah von ihrem Elternhaus aus erstaunt zu, wie ihre Mutter in Windeseile Schläuche ausrollte und den Atemschutzträgern eine Feuerwehrraxt, eine Handlampe und die Löschleitung mit dem Strahlrohr übergab. Einer von ihnen brach mit der Feuerwehrraxt die versperrte Eingangstüre auf.

Nach und nach trafen weitere Feuerwehrfahrzeuge an der Brandstelle ein. Aus einem stieg Herr Panjani, der indische Gemüseverkäufer, aus. Der startete sofort ein Notstromaggregat und brachte ein großes Lüftungsgebläse in Stellung, damit das Gebäude rauchfrei gemacht werden konnte. Nach kurzer Zeit war der Brand gelöscht. Einer der Atemschutzträger brachte die Reste jenes Adventkranzes, der vermutlich den Brand ausgelöst hatte, aus dem Haus.



Alle Einsatzkräfte konnten wieder ins Feuerwehrhaus zurückkehren, bis auf ein Feuerwehrauto, das noch zur Sicherheit am Einsatzort blieb. Dummerweise war es genau jener Löschwagen, mit dem Julias Mutter als erstes am Einsatzort eingetroffen war. Sie bat die Gruppenkommandantin eines einrückenden Fahrzeuges, ob sie Julia nicht im Vorbeifahren bei der Schule absetzen könnte. Es war übrigens jenes Feuerwehrauto, mit dem Herr Panjani gekommen war und die Fahrzeugkommandantin war Frau Baran von der Bank, die alle vom Schulsparen her kennen.

Julia rechtfertigt sich gegenüber der Lehrerin, sie könne wirklich nichts dafür, dass sie aufgrund der außergewöhnlichen Umstände zu spät gekommen sei. „Jetzt bin ich da, aber meine Mama ist noch immer am Einsatzort beschäftigt“, schließt sie ihren Bericht ab.

Alle Mitschülerinnen und Mitschüler starren Julia entgeistert an. Ihre Deutschlehrerin hatte zwar schon oft gesagt, dass sie spannende Geschichten schreiben und auch gut vortragen kann, aber diese Geschichte von eben kann man sich doch nicht so schnell ausdenken, oder doch?

„Eine gute Ausrede, die muss ich mir merken!“, grinst Simon hämisch. Einige in der Klasse kichern. Julias Wangen, die von der Aufregung und der Eile immer noch rot sind, röten sich noch mehr. Sie merkt, wie alle Augen auf sie gerichtet sind und sie ungläubig ansehen. In der letzten Reihe tuscheln einige Mädchen miteinander und an ihrem Gesichtsausdruck erkennt Julia, dass der Gesprächsinhalt gegen sie gerichtet ist. Julia spürt, wie ihr heiß wird, ihr Herz klopft wild. Sie kann nur mit Mühe ihre Tränen zurückhalten.

→ Wer hätte das gedacht?

Frau König hat das Geodreieck längst aus der Hand gelegt und sich nachdenklich auf den Lehrertisch gesetzt. Sie wartet, bis wieder Ruhe ins Klassenzimmer eingekehrt ist. Danach wendet sie sich Julia zu und teilt ihr mit, dass ihre Geschichte zwar glaubwürdig klinge, sie aber trotzdem ein Entschuldigungsschreiben ihrer Mutter nachbringen müsse, um die Fehlstunde zu rechtfertigen.

Simon protestiert: „Bei mir bestehen Sie immer darauf, dass ich für alles und sofort Bestätigungen bringe und dieses Märchen glauben Sie ihr?“ „Ja, Simon. Ich glaube ihr“, antwortet Frau König knapp. Julia atmet erleichtert durch. Die Lehrerin erklärt der 3.b, dass auch Herr Hintringer, ihr Englischlehrer, so wie Julias Mutter, Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr sei. Simon schüttelt verwundert den Kopf, als er diese Aussage hört. In der Klasse wird es still, nur Julia nickt zustimmend. Ihr fällt ein, dass Herr Hintringer einer der Atemschutzträger war und sie ihn erst erkannte, als er nach dem Einsatz Helm und Maske abgenommen hatte. Frau König berichtet weiter, dass Herr Hintringer in der Früh im Konferenzzimmer angerufen hatte, dass er auf dem Weg zu einem Brandeinsatz sei. Aus diesem Grund klinge die Geschichte Julias glaubwürdig, bekräftigt die Lehrerin.

Unter den Schülerinnen und Schülern breitet sich Beklommenheit aus, auch Simon klopft keine coolen Sprüche mehr. Frau König meint, sie könnten ihren Englischlehrer in der vierten Unterrichtseinheit ja selbst fragen. Simons Gesicht entspannt sich leicht und er erklärt mit verhaltenem Grinsen: „Naja, wenn er uns auch etwas vom Einsatz erzählt, dann vergeht die Englischstunde sicher schnell.“ Denn die Mathematikstunde war dank Julia und ihrer „Geschichte“ jetzt auch vorbei.



Vielleicht konntest auch du schon einmal einen Feuerwehreinsatz miterleben. Berichte der Klasse kurz darüber!



- Eine Hausfrau beim Zusammenbauen der Löschleitung.
- Ein Lehrer als Atemschutzträger.
- Ein Gemüseverkäufer, der sich mit Generatoren auskennt.
- Eine Bankangestellte als Gruppenkommandantin.

Welche Fertigkeiten bzw. welche Berufe könnten sonst noch bei der Feuerwehr gefragt sein?



Bringe deine Überlegungen zu hier Papier:





In unserer Geschichte kennt Julia viele der angerückten Feuerwehrleute. Kennst auch du jemanden von der Feuerwehr? Hast du vielleicht sogar Feuerwehrleute in deiner Familie oder deinem Freundeskreis? Was arbeiten sie? Haben sie bei der Feuerwehr eine bestimmte Funktion übernommen? Als kleine „Hausübung“ kannst du bei fehlenden Punkten noch bei diesen Personen nachfragen.



Notiere deine Ergebnisse hier:

Horizontal lines for writing answers.



Mitglieder einer Freiwilligen Feuerwehr

